Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1914

559 (1.12.1914) Abendblatt

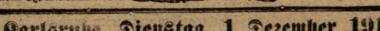
Badische Landeszeitung

Beilagen: Jeden Mittwoch "Badifches Minfenm"

dinsgabe: Wöchentlich zwölfmas. — Abonnementspreis: Wierteljährlich in Rarlsruhe burd eine Agentur bezogen 2 Mart 80 Pf., in bas Haus gebracht 3 Mart, burch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 2 Mart 80 Pf. gegen Borausbezahlung.

Mateigengebilbr: Die einspaltege Rolonelgeile ober beren Raum 20 Bf., Reflamegeile 60 Pf., bei Wieberholungen entfprechender Rabatt.

Bojeraten-Unnahme in ber Gefchäftstelle ber Babifchen Landeszeitung, Rarleruhe i. B., birichftrage 9 (Telephon-Unschluß Mr. 400) sowie in allen betannten Unnoncen-Expeditionen.



Berantwortlid: Gur den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, babische Bolitif und Feuilleton Balther Gunther; für babische unpolitische Angelegenheiten, Lotal-nagrichten, Gerichtssaal, Sport, handel und teste Telegramme Karl Binder; für Reklamen und Inserate Mathilbe Schuhman : fämtliche in Karlaruhe.

Jeden Samstag "Badifches Unterhaltungsblatt"

Sprechzeif der Redaktion: vormittags 1/210 bis 1/211 Uhr, nachmittags 1/25 bis 1/28 Uhr. Telephon-Anschluß Ar. 400.

Rotationsbrud und Berlag der Badifchen Landeszeitung, G.m.b. &., hirfchftr. 9, Karlsruhe

Mr. 559

78. Jahrgang.

Karlsruhe, Dienstag, 1. Dezember 1914.

73. Jahrgang.

Albendblatt.

Der Weltkrieg.

Der Tagesbericht der deutschen Sceresleitung.

BEB. Großes Sauptquartier, 1. Dez., vorm. (Amtl.) Muf bem weftlichen Rriegsichauplas nichts Reues.

Bieder 9500 Muffen gefangen.

Much in Oftprengen und Gubpolen bereicht im allgemeinen Ruhe.

In Rordpolen, füblich ber Beichfel, fteigerte fich bie eriegebente in Ausungung ber geftern gemelbeten Erfolge. Die Bahl ber Gefangenen vermehrte fich um etwa 9500 Rann, bie ber genommenen Geidnite um 18. Augerbem fielen 26 Mafdinengewehre und gahlreige Munitions. Oberfte Deeresleitung. wagen in unfere Sanbe.

Der frangofifche Bericht.

MIB. Baris, 30. Nov. Amtlich wird vom 30. November, abends 11 Uhr, gemeldet: Außer einigen ergebnislosen Angriffen des Feindes, nördlich von Arras, ist nichts zu berichten.

Die Kämpfe in Flandern und Rordfrankreich.

Die bentiche Bacht am Ranal.

" Bertin. 80. Dob. Mus Menfterdam wird ber "B. 3." gemeldet: Der "Telegranf" meldet aus Gluis: Die deutschen Emppen an ber Rufte genießen nur wenig Rube. Gie find anhaltend damit beschäftigt, Geschütze in Stellung und in Ordnung au bringen. Auch die Bevölferung muß ftreng beobachtet werden. Bor allem sind die Deutschen auf der Hut or Spionen, die etwa vom Lande aus Signale mit Schiffen vechseln könnten. Geftern find wieder mehrere Flamländer vegen Spionage verhaftet worden. In Flandern ist nun auch letie Frost gewichen und hat dem alten Moraft früherer Bochen Plat gemacht. In Brügge find einige Bürger berlaftet worden, weil man Waffen bei ihnen fand. In Nordlandern haben sich die Männer im Alter von 17 bis 45 Jahren deiftlich verpflichten muffen, keine Baffen gegen die Deutschen

Ein beutider Flieger über bem englifden Sauptquartier.

Gin beutscher Flieger versuchte zu wiederholten Malen, bas nglische Sauptquartier zu zerstören. Geine Abht gelang ihm nicht, jedoch töteten seine Bomben eine große Angahi von Perfonen.

Renartige Unterfeeboote in Beebrugge?

In Zeebrügge sind neuartig gebaute Unterseeboote aus Kiel eingetroffen sowie eine Anzahl sehr stark gepanzerter und mit Schnellseuerkanonen versehener Motorboote. Die Presse begleitet diese Meldungen mit äußerst ged rückt en Bestprechen. Es ist sehrend, daß kein Blatt von einer Gegenoffensive der Berbiindeten fpricht. Ihre einzige Soffnung besteht darin, daß, wie die "Times" sagen, die Berbundeten start genug sind, um auch noch diesen furchtbaren Ansturm der deutschen Kräfte aufzuhalten.

General French über die Rampfe in Flandern.

* Berlin, 30. Nov. Ans Amsterdam wir der "Bossischen Beitung" gemeldet: Der "Telegraaf" meldet aus London:

French gibt in einem langen Telegramm, datiert vom 20. November, eine Uebersicht über die Kämpse bei Phern und Armentières. Er erklärt: Am 19. Oktober wurde die Lage bei Phern kritisch. Die Feinde standen mit ansehnlichen Kräften an der Seie (?), während vier englische Aumeekorps über eine viel größere Front ausgebreitet waren. Außerdem riidten aus dem Often bedeutende deutsche Berffarkungen beran. Burde der Biderftand der Belgier gebrochen, so mußte der rechte Flügel der Berbundeten durch, und der Weg zum Ranal batte dem Feind freigestanden.

dem Feind freigestanden.
French betont, daß ihm die Folgen der Besetung eines Kanalhafens durch die Deutschen so schwerwiegend schienen, daß er es sieder wagte, die Operationen auf die ausgedehnte Front zu beginnen. Darauf sandte er das erste Armeetorps nach dem Norden von Ppern, während die übrigen Truppen so aufgestellt wurden, daß sie instande waren, die Pläne des Feindes zu vereiteln. Die Belgier mußten so viel wie möglich dadurch helsen, daß sie sich am Kanal und an der Pjer eingruben, eine Mahnahme, die sich bewährte. French sagte weiter, das englische Geer habe seinen Uwed erreicht nach einer viel schwereren Arbeit, als habe seinen Zwed erreicht nach einer viel schwereren Arbeit, als ein englisches Seer je zu leisten gehabt habe. Er weist auf den strategischen Erfolg der Berbu nd et en hin und bedauert die sehr schweren Berluste, die sie erlitten haben. Die späteren Gesechte trugen einen verzweiselten Charakter. Die Berbundeten murden von einem übermächtigen Feind ange-

Bum Schluß fagt French: Die Wichtigkeit biefer weftlichen Aftimen fann man erst voll erfassen, wenn man bedenkt, daß es gelang, die Deutschen auf einer Laufgrabenlinie von 260 Meisen fest zu halten in dem Moment, als die öftlichen Provinzen Deutschlands in Getahr standen, bon den ruffifchen Beenfcaren überlaufen gu merden.

(Diefe Hoffnung der Engländer hat fich bekanntlich nicht er-

Ein Tagesbefehl König Alberts.

* London, 30. Nov. ("Frankf. 3tg.") "Daily Telegraph" melbet, König Albert hat einen Tagesbefehl an fämtliche belgifche Regimenter erlaffen. Es beißt darin, er betrachte jeden Offizier, ber von Rudzug spreche, als Berräter. Jeber Offizier, ber nicht für feine Leute eintreten fonne, folle abgefett

Der abgeblikte Dreiverband.

282B. Cofia, 1. Deg. (Richt amtlich.) Bu ben Bemfihungen bes Droiverbanbes, namentlich Ruglanbs, einen neuen Balfanblod guftanbe au bringen, forcibt bie Beitung "Onewnit": In ber breffteften und brutalften Beife auf feine Rolle ale Befreier bodens, will heute Rufiland Bulgarien gu einer hanblungsweife gwingen, bie unferen Intereffen offen wiberfpricht. Dit beifviellofer & red beit will bie ruffifde Diplomatie, die im vorigen Jahre fo fomablich Schiffbruch gelitten bat, Bulgarien einreben, bağ feine Intereffen in bem neuen Balfanblod liegen, ber bie Rettung bes in ber Mgonio liegenben Gerbiens jum Bwede hat. Wirb es benn ben Ruffen nicht felbft fcon lange langweilig. immer wieber biefe Lugenmarden aufgutifden? Die Berfpredjungen, bağ Bulgarten im Bunbe mit Griechenland, Gerbien und Rumanien feine Ibeale verwirklichen fonne, find offene Taufchungen. Wie banten für biefe flawifche Fürforge. Laffet Bulgarien wenigstens fich von ben Folgen Eurer baterlänbifden Ratichlage erholdn; Ihr elenben Erpreffer wollt mit Guren jogenannten flamifchen Gefühlen Bulgarien vollends gu Grunde richten, mit Guren flawifden Ibeen Bulgariens heiligfte Befühle entweihen. Das fogenannte Clamentum ber ruffifden Diplomatie ift für Bulgarien ber Giftbroden, ber ihm ans Leben ginge. Bulgarien erwartet feine Rechtfertigung von ber Gefchichte und von

BEB. Ronftantinopel, 1. Dez. Gin biefiges Blatt erfährt, daß Griechenland alle Anerbietungen bes Dreiverbandes mit ihm gu geben und ber Turfei ben Rrieg gu erflaren , guradgewiefen habe. Griechenland finde es feinen Intereffen entsprechenber, alle Meinungsberfchiebenheiten mit ber Türkei auf freundichaftlichem Bege gu regeln,

Der Zürfenfrieg.

Borbereitungen in Jaffa,

F Baris, 30. Rob. Der "Temps" melbet, nach ber "Frantf. 3tg.", aus Bort Gaib, daß ber Kommandant ber Gendarmerie in Jaffa bas gefamte mufelmanifche Bolf gufammenbern. fen, Baffen verteilt und es ermabnt habe, einer et waigen comoung oer verbunderen augersten Widerftand entgegengufeben. Gobald die Flotte ber Berbunbeten auftauche, follen alle Schaluppen und Segler auf ber Reebe verfentt werden. Gollte tropdem eine Landung erfolgen, werbe bie Stadt angegunbet und bie Bahnftation in bie Luft gefprengt werden.

Die Stadt Jaffa, auf einer Landzunge im Mittellandischen Meer, ist Landungsplat der Dampsschiffe und Beginn der Fahrstraße nach Jerusalem. Die Stadt hat ca. 22 000 Einwohner: dabei eine deutsche Kolonie von 250 Seelen der Württembergischen Freien Religionsgemeinschaft. Die Stadt ist etwas be-

Der Aronprinz von Bahern und die Gedichte Seinrich Bierordt's,

Die Karksruher Buchhandlung Mütler und Graeff hatte an den Kronprinzen Rupprecht von Bayern die beiden Ge-ochte "Deutschland hasse" und die "Mhein- und Beichselwacht" von Heinrich Bierordt gesandt. Darauf ist ür folgender Brief aus dem Feld zugegangen:

18. November 1914.

Die Buchhandlung Miller u. Graeff

Seine Ronigliche Soheit ber Aronpring bon Bayern haben mit großer Frende Renninis genommen bon Ihrem baterlandischen Unternehmen, die marfigen Gedichte bon Beinrich Bierordt gugunften ber bon ben Ruffen heimgesuchten Ditpreußen im beutfchen Bolfe gu verbreiten. Geine Königliche Sobeit haben mich beauftragt, Ihnen höchftfeinen beften Dant für die burch die Ginfendung ber Gedichte erwiesene Aufmertfamfeit gu übermitteln.

Mit vorzüglicher Sochachtung

Legationsrat bon Rrafft. Diejer Brief, ber uns im Original vorliegt, spricht fitr fich

Die Ariegsereigniffe im Rovember.

(Zweite Monatshälfte.)

16 Hon. Die öfterreichisch ungarische Armee in Gerbien befett Baljewo und Obrenovac. Gie macht dabei 8000 Gefangene und erbeutet 42 Geschütze und 31 Mathinengewehre. — Die Ruffen werben von deutschen Armeen an der Grenze von Bolen geschlagen. 28 000 Gefangene, 80 Maschinengewehre und viele Geschütze bilden die Siegesbeute. — Die Türkei erklärt ben "Seiligen Rrieg".

Wir wollen daber auf jeden naheliegenden Kommentar

18. Rob. England erhebt eine neue 10 Milliarben - | 26. Nob. In Indien find antienglische Unruhen Ariegsanleihe.

Der Safen bon Liban wird bon ber beutichen Ditseeflotte bombardiert und durch Versenken von Schiffen gesperrt. - Die russische Schwarzmeerflotte flieht nach Sebastopol. — Ein englisches Torpedoboot wird durch eine Mine bernichtet.

20. Nov. Die Desterreicher machen in Bolen 7000 Ge-fangene. — Die Türken schreiten auf ihrem Bor-

marich nach dem Suegfanal unaufhörlich vorwärts. 21. Nov. Brei englische Flieger machen einen mißlungenen Angriff auf die Beppelinwerft in Friedriche-hafen. — Bei Czenstochan werden zwei ruffiiche Bataillone gefangen genommen.

22. Nov. Die Kämpfe bei Nieuport und Ppern dauern fort. - Un der Dofel wird ein Borftog der Franzosen gurüdgewiesen. — Die türkischen Truppen sind nach einem siegreichen Gesecht gegen die Engländer am Suegfanal angelangt.

23. Nob. Ein englisches Gefdwaber beidzießt Beebrügge. — Die Radyricht wird bekannt, daß der englische Ueberdreadnought "Audacious" der Rordfüste Frlands gesunten ist. — Das beut-iche Unterseeboot "U 18" wird an der fchottischen Mordfüste von den Engländern gum Ginten ge-bracht. — Der ruffifche Groffürft Demetrius wird ichwer verlett.

24. Rob. Die Frangofen erleiden eine Golappe in Maroffo. - Die Schweizer protestieren gegen die Berlehung ihrer Reutralität durch englische Flieger. — Die Engländer erseiden durch deutsche Streitfräste eine schwere Riederlage in Deutid - Ditafrifa.

Rurdische Ravallerie fiegt über die Ruffen bei Erzerum. - Die portugiesische Rammer erteilt dem Ministerium die Ermächtigung zum eben-tuellen Eingreisen in den Beltkrieg. — Englische und französische Truppen besehen Bictoria und Buca

ausgebrochen. - General Madenfen fiegt bei Lodg und Lowicz über die Ruffen; es murben 60,000 Gefangene gemacht und viele Gefchüte und Maschinengewehre erobert. - Der österreidifche Generalftab teilt die Gefangen. nahme von 29,000 Ruffen mit. — Die Ruffen werben in den Karpathen von den Defterreichern gefchlagen. — Die Engländer landen in Baffo-

27. Nob. Im englischen Unterhaus wird amtlich mitgeteilt, daß das englische Linienschiff "Bulwarf" in die Luft geflogen ift. — Die Desterreicher fiegen bei Lagarematich über die Gerben.

28. Nov. Der Präfident des babifden Militarvereinsverbandes, Generalleutnant Baenker v. Dankenschweit ift in Rufland gefallen. — Die Buren ichlagen die Englander bei Alipbrift. — Generaloberft b. Sindenburg wird zum Generalfeldmar. icha II ernannt.

29. Nov. Die Russen erleiden eine Riederlage bei Dar-fehmen (Ostpreußen); sudlich der Beichsel werden 4500 Ruffen gefangen. siegen über die Ruffen bei Dulak.

30. Nob. Der Deutsche Raifer bat fich nach dem öft. lichen Rriegsichauplat begeben. Megnoten wird eine Berfchwörung der einge-borenen Rotabeln entdedt.

Bunte Chronit.

* Auch ein Biebersehen im Felde. Ein Feldzugsteilnehmer erzählt in den "Münchener Neuesten Nachrichten" folgende Episode: Mit einem der letzten Nachschilbe erhielten wir einen Landwehrmann aus der Pfaffenhofener Gegend, feines Beichens ehrfamer Bierführer einer größeren Brauerei. 213 wir abends an die Feldküche kamen, fiel es uns auf, daß ein Gaul fortwährend wieherte und zwar gerade derjenige, der nach Ausfage des "kompetenten" Feldwebels immer ein Duckmäuser war. Das Biebern wurde immer lauter und lebhafter, der Gant ftieg und rif an den Bügeln, als wollte er fich ledig machen. Auf einmal fab' ich, wie ber Landwebrmann feinen Feldfeffelbedel

form

Die Kriegslage im Often.

Entlarbte Lügen.

Die englischen und französischen Telegrammburcaus und Beitungen bringen zurzeit ein über das andere Telegramm über einen angeblichen großen Sieg der Russen über die deutschen Here in Russischen Danach sollen die Deutschen "die größte Riederlage (!) seit Kriegsbeginn" erlitten haben. (!!) Etwasnäheres über die Schlacht selbst wissen die Schlacht selbst wissen die Schlacht anstolten allerdings nicht mitzuteilen, ihre Berichte bewegen sich wer in gang allgemeinen Angaben. Es handelt sich hier fraglos um eine für Paris, London und das neutrale Ausland berechnete phimpe Stimmungsmache, die die Wirtung der deut. ichen Siegesnachrichten aus dem Often, die das Große Sauptquartier amtlich mitteilte, abschwächen oder aufheben foll. Damit unsere Leser einen Begriff von derartigen Lügennach-richten bekonnnen, wollen wir hier zwei Havastelegramme zum Abdrud bringen. Gie lauten:

London, 28. Rov. (Havas.) In Besprechung der Niederlage der Deutschen sagt der "Dailh Telegraph": Obgleich amt-lich noch wicht versümdet, ist der Sieg des Größfürsten Ritolaus boch nummehr eine vollen bete Tatfache, und wir können Ruß-

land beglüdwünschen. Der "Standard" ichreibt: Es ist Mar, bag die bekrächtlich ver-ftärkten ruffichen Armeen beroit sind, die Invasion in deutsches Gebiet zu beginnen.

Paris, 28. Nov. (Havos.) Dem "Matin" wird aus Peters-6 urg gemeldet: Laut Nachrichten aus hächst maßgebender militärischer Ouelle sind die von den Deutschen erlittenen Berluste äußerst be-Ouelle sind die dan den Deut i den erlistenen Berluste äutjerst beträckslich. Die eingetrossenen Rachrichten beweisen, daß der eiserne Kreis, welcher drei deutsche Armeekorps in der Gegend Brzezinh-Eirhkow um klammert, sich inwer enger zieht. Die russischen Artillexie sot den Tod in die deutschen Reihen. Die militärischen Areise glauben versichem zu können, daß vielleicht eine ichwache Minderheit ent entid ischen (1) könnte. Der Rest würde aber gesangen genommen oder getöbet. Der die so eingeschlossenen fünf doutschen Armeekarps bestehligende General ist General v. Maden sen, welches besoch von Badz und Plozt ein Telegramm erhalten haben, welches besoch "Zeichnen Sie sich aus! Die ganze Welt hat ühre Wlide auf Sie gestichtet."

Unsere Leser werden mit diesen beiden Proben genug haben. Sie erschienen gerade zu der Zeit in englischen und französischen Blättern, als General v. Mackensen vom Kaiser für seine Siege über die Ruffen bei Lodz und Lowicz den Orden pour le mérite erhielt. Das Köstlichste an der ganzen Sache ist aber, daß die Russen Jelbst nichts von diesem "großen Sieg" zu wissen scheinen. Der neueste Bericht des russisch en Großen Gen Gen eralstabs über die Kämpse in Russisch-Polen lautet nämlich

Petersburg, 30. Nob. (B. T. A.) Mitteffung des Großen

Bristen Beich set und Barthe fährt der Feind sort, sich auf der von ihm besestigten Stellung von Zgjerz-Szadek-ZdonSławoła (nördlich und westlich von Lodz) zu halten. Sehr hartnädige Kännpse sanden in den Gegenden von Strhkow und Zgierz statt. Wir haben Geschüße, Maschinungewehre und Humberte von Gesangenen ex-

Unsere Truppen nahmen Konstakt auf der Front Golowna-Bielands-Swöcka längs des kinken Weichselufers, wo die Deukschen einen Gegenangriff mockten. Nach Ausfagen von Gesangenen (!) sind die Verluste der Deukschen ungeheuer.

In diesem offiziellen Bericht ift nirgends auch nur von einem

tleinen direkten Erfolg der ruffischen Heere die Rede. Im Gegenteil, es wird ausdriidlich betont, daß sich die Deutschen bei Lodz balten". Wenn der ruffische Generalstab schon diese Tatsache zugibt, dann muß es sehr gut um unsere Stellung bei Lodz siehen! Daß die Russen — wir wollen einmal dem amtlichen Bericht vollen Glauben schenken — ein paar hundert Gesangene gemacht haben, will angesichts der ungeheuren Heeresmassen, die sich dort gegenüberstehen, wenig oder nichts besagen. Bei den Deutschen zählt man die russischen Gefangenen nach Zehntausenden. Die angeblichen Aussagen der Gefangenen über deutsche Berlufte missen sehr steptisch aufgenammen werden. Diese Mitteilung des ruffischen Generalftabs ist aber nach einer anderen Seite sehr beachtenswert: Sätten die Ruffen die Deutschen zurückgeworfen und das Schlachtfeld behauptet, so hätten sie ja die Zahl der Ge-fallenen selbst ungefähr feststellen können. So sind sie aber auf die Aussagen Gesangener angewiesen. Der russische Generalstab batte diese Bemerkung über die Gefangenenaussagen seinem Bericht beiser nicht angefügt.

Gin fachlicher Bericht.

Gegenüber den oben erwähnten Schwindelnachrichten der Engländer und Frangosen ift ein Bericht über die Lage der Schlacht in Ruffisch-Bolen sehr beachtenswert, der in einem danifchen Blatt, der in Ropenhagen erscheinenden "Bolitiken" jest erschienen ift. Nach der "Rationalzeitung" schreibt der dänische Kriegs-

Endlich beginnt einige Klarheit in die Kämpfe zwischen Beichsel und Barthe gu tommen. Der dentiche Flantenftog, der bon Thorn ausging, bestand aus mehreren Rolonnen, deren Biel wahrscheinlich war, den ruffisch en rechten Hlügel und deffen Flankendedung in füdlicher Richtung nach bem ruffischen Zentrum zu deffen Gros auf der Linie Czenftochau-Krakan zurückzuwerfen. Gleichzeitig beabsichtigten die Deutschen, die Bahnlinien Barichau-Lodz-Ralisch und Barichau-Betrifau-Czenstochau in Bofit zu befommen, um so die Berbindung Blinien der ruffischen Armeen-zu ver-

Die linke Rolonne der Deutschen, Die südlich der Beichsel gegen die Bahnlinie Barichau-Stierniwicht borging, schien die startste gewesen zu sein. Sie ich lug unterwegs die ruffische Flankendedung bei Bloglawec. Die mittleren Kolonnen find ficherlich über Rutnow gegangen, wo die Ruffen bon diefen in Grund und Boden gefchlagen worden find. Diese mittlere Kolonne scheint als Ziel die Bahmlinie Loella-Lowic-Lodz und nach hinten die Bahmstrecke zwischen Stierniwiczy und Petrikau erreicht zu haben. Endlich ist auch die rechte deutsche Kolonne von der Warthe aus auf die Linie Lodz-Zounstavolia vorgerudt. Später ist als Stüte für diesen Flankenangriff eine deutiche Ro-Ionne aus Bielun füdlich bon Rilifch borgeschickt worden. Der deutsche Flankenstoß wurde mit großer Hestigkeit geführt. Die Kolonne, die südlich der Weichsel openierte, reichte bis jum Bouraflug und Lowic heran.

Das deutsche Zentrum rückte über Lentschifo-Zierüsetryckow-Brezin auf Lodz vor. Diese Kolonne drang im Westen vor, nämlich bis zur Station Koljuschki an der Bahnlinie Barfchau-Czenstochau.

Die rechte deutiche Rolonne icheint fich auf der Linie Bieru-Bounsfavolia vorbewegt zu haben. Im Westen von Lod 3 fam der Kampf zum Stillstand, indem die Deutschen zwifchen Bieru-Bounstavolia Schützengraben aufwarfen und fich in dieser Weise der russischen Uebermacht zu behaupten wußten. Die Kolonne, die zum Entsat von Wielun aus vorgerückt war, wurde von den Russen südlich bei Lodz angegriffen und in

ihrem Bormarich aufgehalten.
Sie mußte sich infolge der Uebermacht der Ruffen ebenfalls in Chuten graben berichangen und fonnte den anderen Kolomen nicht zum Entsat zur Hilse eilen. Sie scheint aber ihre erreichte Stellung bei Lodz zu behaupten. Eine endgültige Entscheidung in diesen Kämpfen ist bisher noch nicht gefallen.

Ob der dänische Bericht in allen Teilen richtig ist, können wir natürlich nicht beurteilen. Er macht aber einen sehr ruhigen, fachlichen und fachmännischen Gindrud.

Der Zusammenbruch in Gerbien.

* Roln, 30. Nov. Die "Roln. Btg." meldet aus Sofia: Die serbische Regierung foll beabsichtigen, das ferbische Seer nad Magedonien gurudgugieben. Es foll fpater auf griechisches Gebiet übertreten, auf Calonifi gunächst, den bulgarischen Einmarsch erschweren und dann, wenn möglich, gemeinsam mit den Griechen, vorgeben. Jedenfalls foll eine Entwaffnung des ferbijden Heeres vermieden werden. Fürst Trubeptoi foll als Gefandter nach Serbien geben, ohne Aufentbalt in Sofia zu nehmen. Die Annahme, daß er an einer Berständigung Gerbiens mit Bulgarien arbeiten folle, entfällt damit.

Englands Birtichaftstampf gegen Tentichland.

herr Dr. Strefemann ichreibt ber Berliner nat.-lib. Rorrespondeng:

Das "Berliner Tageblatt" hat in seiner Morgennummer bem 27. November ein Telegramm feines Dresdener Korrespondenten über einen von mir gehaltenen Bortrag veröffentlicht, das in augespitter Beise Einzelausführungen über die Umgeftaltung englischer Unternehmungen in beutiche

derartig wiedergibt, daß sie zu Miß de ut un gen Beranlassung geben. Ich lege deshalb Wert darauf, folgendes sestzustellen: Ich habe auf einem Diskussionsabend der Dresdener Kauf-manuschaft, bei dem ich für den verhinderten Reserventen sprach, ein etwa anderthalbstündiges Referat über "Englands Wirtein etwa anderthalbstundiges Referat über "England is Witte-schaft ampf gegen Deutschland gehalten. Dabei habe ich die Maßnahmen dargelegt, welche England ergriffen hat, um Deutschland zu schädigen und jeden Geschäftsversehr mit Deutschland unmöglich zu machen. Insbesondere glaubte ich aber darauf hinweisen zu müssen, daß England da, wo es sein Vorteil erheische, auch Ausnahmen von seinen eigenen Bestimmungen zuläßt. So ist deispielsweise bei einer signen Westung auf Mafdinenfabrit der Auftrag einer englischen Firma auf Lieferung einer Spezialmaschine eingegangen mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß die englische Regierung sowohl die Ginführung der Majchine nach England als auch ihre Bezahlung gestattet habe. Beiterhin zeigt die Ueberführung engli-fcher Gesellschaften in deutschen Besit, daß auch nach dieser Richtung hin Ausnahmebestimmungen von der englischen Kriegsgesetzgebung zuläffig find, ohne die sonft eine Berbandlung mit den englischen Begibern von Aftienanteilen ifberhaupt nicht möglich wäre.

Unter Bezugnahme auf diese Erscheinung habe ich die Frage aufgeworfen, ob die deutsche Bolkswirtschaft ein Interesse an der Umwandlung solcher Gewillschaften, bei den en überhaupt nur englisches Rapital in Frage kommt. Gewöhnlich wird angeführt, daß den deutschen Arbeitern und Angestellten die Erwerbsmöglichkeit abgeschnitten würde, wenn folde Unternehmungen zu existieren aufhörten. Dem ist aber entgegenzuhalten, daß der aufhörende Abfat der englischen Fabriten doch nicht ein Aufhören des deutschen Konfums gur Folge hat, fonbern daß dieser Konsum in voller Söhe in andere beutsche Unternehmungen übergeleitet wird, die infolgedessen auch für Arbeiter und Angestellte englischer Unternehmungen Blat und Raum haben würden. Daß dabei Sarten für folde Angestellten und Arbeiter mit in Betracht kommen, die lange Johre in englischen Unternehmungen beschäftigt gewesen sind, ist zuzugeben.

Anders liegen die Berhältnisse bei denjenigen Unternehmungen, in denen englisches und deutsches Kapital du sammenarbeitet. Hier dürste die Ueberführung eines solches Unternehmens in deutschen Besit oder der Anfauf der englische Anteile durch deutsche Inhaber nicht zu beanstanden sein. Wohl aber ist auch hier zu beachten, daß man allen Grund hat, sich nicht deutsche wirtschaftliche Interessen da vorschüßen zu lassen, wo in erster Linie en glische Berlegen heiten ausschlaggebend In diesem Busammenhang habe ich, wie auch aus bei Berickten Dresdener Blätter zu ersehen ist, ausgeführt, daß es fein deutsches volkswirtschaftliches Interesse ist, zu verhindern daß der Wert der englischen Anteile auf einen Bruchteil des die herigen Wertes sinkt. Die Mitwirkung englischen Kapitals bei diesen Gesellschaften ist die Ursache dafür, daß bei dem großen Haß, der fich gerechterweise gegen England richtet, auch die Ber rufserflärung gegen jolde englische Firmen erfolgen und beren Existenz unter Umständen vernichten würde. Deshalb habe in es gurudgewiesen, wenn unter Bezugnahme auf die Mitwirkung bon führenden teutschen Perfonlichkeiten in der Berwaltung folder Unternehmungen etwa versucht wird, die Bowegung geger den Kauf von Produkten englischer Trustunternehmungen bint anzuhalten, wie es noch vor furzem versucht wurde.

Gelingt es bagegen, folde Gefellichaften unter Babrung aller deutschen Intereffen in deutschen Besit über guführen, wie es bei ber bon Ihnen genannten Mann bei mer Gesellschaft bereits unter Mitwirfung der Großh. babischer Regierung, der dortigen Handelskammer, des Bundes der Indu ftriellen und des Hanfa-Bundes erfolgte, so wird dagegen ein Gin mond nicht au erheben sein und es hat mir fern gelegen, eine folde Umwandlung oder die dabei mitwirkenden Berfonlichkeiten

Berichiedene Rachrichten.

Auf bem Felbe ber Chre gefallen.

Stuttgart, 30. Nov. Wiederum weift die württembergische Berluftlifte den Ramen eines unferer berdienten Genrale auf Generalleutnant 3. D. Hermann b. D& mald hat in Rordfrant. reich ben Selden tod gefunden. Er war bei Beginn des Rrie Führerpflichten den ehrenvollen Soldatentod gestorben, in der Armen eines feiner Gobne, der als fein Adjutant ihm gur Seite stand, als ihn die feindliche Kugel traf. Das Eiserne Kreuz 2 und 1. Rlaffe und der Militarverdienftorden famudten feine

Die Ginigfeit bes beutschen und öfterreichischen Militars.

BEB. Bien, 1. Dez. Die "Biener Zeitung" und das Reichsgeset. rium 8, die bestimmet, daß Militärpersonen der berdündeten krieg-führenden Staaten unseren Militärpersonen gleichzustellen sind. Diese Gleichstellung gilt unter der Boraussetzung der Gegenseitigkeit. Die Verordnung bildet eine Gnundlage dafür, den Angehörigen ber beutichen Behrmacht Bergunftigungen bes Go gegen Rechtsnachteile einzuräumen, die ihnen auf dem Gebiete eines Berfahrens in Angelegenheiten des äffentlichen Rechts daraus eutrachten können, daß sie jetzt in ihren Willitärdienstleistungen in der Bahrnehmung ihrer Rechte gebindert sind. Unseren Willitärpersonen sollen dassür die im Reiche sür Militärpersonen bestohenden entsprechenden Bergünftigungen gesichert werben.

Gin feines Fliegerftudden.

* Budapest, 30. Nov. Ein Bravourstüd ganz besonderer Art, das von unserem Fliegerkorps in Brzemysl, das von den Kussen eingeschlossen ist, wurde dieser Lage ein Mann der Besond von einem wüten den Fund gebrisen. Im Flugtung von einem wüten den Fund gebrisen. zeug wunde der Mann aus der Festung an die Grenze und von dort mit der Eisenbohn in das hiesige Pasteur-Institut gebracht, wo er sich derzeit in Behandlung befindet.

Die Wefinnung ber Gren.

Berlin, 30. Nob. In einem der deutsch-amerikanischen dandelstammer dereits Writte September erstattteten Berlagt D Dr. David Raughtin, Prafident des Remporfer Stadtrats und des amerikanischen Komitees zur Ausbringung von Kapitalien für irische Freiwillige, beißt es: . 68 wäre Deutschland möglich, in seinem Rampfe gegen Eng-

land die Silse von 100000 Frlandern zu erhalten, wenn es die selben gebrauchen sollte. Die Mitteilung der Londomer "Times", daß e selban gebrauchen sollte. Die Mitteilung der Londoner "Times", day unmöglich sei, Kefruten aus Irland zu erholiken, was densenhen se Neuigkeit mehr, welche sur die irische Sache in Amerika kämpsen. Unspringten Irsteilung der Insprendigen der Vondon von Bod Unsprendigen und die en gehören in diesem Kriege Deut fich kaund nichts kann die Gesühlte der Freiwilligen auch nur im geringt beeinflussen. Wir irische Freiwillige vargessen auch nur im geringt beeinflussen. Wir irische Freiwillige vargessen des den Deutschen Amerika nicht, das sie uns der Irischen England und Amerika darstellen sollte, so water unterstützt. Ingland und Amerika darstellen sollte, so water unterstützt. rland glaubte damals das amerikanische Bolt listig in dieses Di eingland glaubte damals das amerikanische Bolt listig in dieses Kun nis berstricken zu können. Wer es war dach nicht gewandt genug, was däuschen. Bwar besinden sich in den Reihen der englischen Krm viele Juländen, aber nur deskald, weil ihre Arm ut sie dazu zwim Die Irländen, aber nur deskald, weil ihre Arm ut sie dazu zwim Die Irländen haben aber sest beschossen, in diesem Kriege die Hauft Englands wicht durch Vergießem irischen Bluttes zu befriedigen. En kand ist die Grundurf der Amstergungen, die Gesmung der Amerikaner in bezug auf Kan Wilhelm und das deunsche Bolt zu vergisben, werden seinen Erst

schade um das schöne Effen! — fallen läßt, auf die beiden Baule zueilt und fie regelrecht umhalft: "Jeff', dos san ja meine Rog von dahoam!" Dide Zähren rollen ihm in den bajuwarischen Bollbart. "Da geh' i jest nimmer weg, halt's enk nur net auf, mir bleib'n schon beianand!" Manchem von uns gingen die Augen über, besonders auch unserem Feldwebel, und ich wünsche dem wackeren Wehrmann, daß er mit seinen friegsstarken Bräu-röffern die "Gulaschkanone" der Kompanie kutschieren darf.

* Der Lorpedo. In Nummer 6 von "Ueber Land und Meer" (Deutsche Berlagsanstalt Stuttgart) sagt Ingenieur Albert Chnstein: Eine der genialsten Erfindungen, die Menschengeist ersonnen hat, ist der Lorpedo; die kompliziertesten Apparate der Feinmechanik besähigen diese Wasse, die ein beseltes Wesen dem Willen des Menschen zu gehorchen, auf bestimmte Liesen du tauchen, seine Richtung gegen das Ziel seldsstätig zu nehmen, ein etwa zum Schutz des seindlichen Schisses ausgehängtes Torpedokunnen zu durchschen und noch Ausstehen auf den seindlichen chutnet zu durchschneiden und nach Aufstoßen auf den feindlichen Edjiffsforper feine Sprengwirfung auszuüben, wobei es dann selbst sein Ende findet; aber auch, wenn es sein Ziel verschlt, ist ihm der Tod auf dem Grunde des Meeres gewiß, nach einer be-stimmten Zeit tritt eine Sinkvorrichtung in Tätigkeit, damit nicht für die eigene Flotte und die neutvale Schiffahrt Gefahren entstehen. Beim Probeschießen taucht der Torpedo nach Durchgang durchs Ziel on die Oberfläche; im Innern verbrennendes Chlor-talzium bezeichnet durch starke Rauchentwicklung die Lage, so daß er aufgesischt werden kann, denn ein berloren gegangenes Tor-pedogeschoß entspricht einem Berluft von mehr als 10 000 M. Ist der Torpedo aus dem Ausstogrohr abgeschoffen, so treibt die in feinem Junern in einem Luftkeffel bis auf 150 Atmosphären fomveimierte Luft einen Motor, der imstande ist, bis zu hundert Bferdestärken zu entwickeln. Durch besondere Borrichbungen wird die Suft vor Eintritt in den Motor erwärmt, um das Einfrieren

bei der Expansion zu verhindern. Der Motor treibt die Schrauben für die Fortbetvegung an. Die gewünschte Tiefenlage wird durch ein einstellbares Wasserdruckventil in Kombination mit einem schweren Bendel erzielt, dieses wirkt wiederum auf eine durch Preflust betriebene Steuermaschine, die den Ruder-mechanismus betätigt. Auch die Kreiselwirkung ist für die selbsttätige Richtung des Torpedos zur Anwendung gebracht worden. An der Spite des Torpedosopfes befindet sich ein Schlagbolzen, der beim Auftressen auf den Schisskörper die Zündung der im vorderen Teile des Torpedos aufgeseicherten Schießbaumwolle vermittelt. Die Reichweite des modernen Torpedogeschoffes beträck bis zu 10000 Wester der Ansell der Sprenglodings 10000 Betreicht des Sprenglodings beträck bis zu 10000 Betreicht der Sprenglodings beträck bis zu 10000 trägt bis zu 10 000 Meter, der Inhalt der Sprengladung 100 Rilogrammt, bei den neuesten amerikanischen Blig-Leawitt-Torpedos fogar 150 Rilogramm.

+ Der Tobfeind in ber Rude. Bo die Englander jest binschauen, da sehen sie Deutsche und Deutsches, und sollten es auch mur Träume und Gespenster sein. Deshalb ist es nicht verwunderlich, daß sie den deutschen Todseind auch in der Riiche entdedt haben, und zwar tritt er dort in recht realer Gestalt auf. Das beweift eine Ausstellung, die das Britifche Sandels. amt veranstaltet hat und beren Besuch die englischen Blätter nachdrüdlich empsehlen. Man hat hier zusammengestellt, was für deutsche Waren die Hausfron in der Küche hat und wie sie unbewußt und ahnungslos "von den teutonischen Predutten völlig abhängig geworden ist." So erfahren nun die Engländer zu ihrer unangenehmen Ueberraschung, daß fast sämtliche Emailwaren aus Deutschland kommen. Jede Küche hat große Schüsseln und Aufwaschgefäße, außen blau, innen weiß, fauber, widerftandsfähig und bequem, und die Englanderinnen find in diefe hubichen Topfe und Schuffeln gang berliebt, fonnen nicht genug davon bekommen, ohne zu wissen, daß damit "der Todseind in die Küche zieht". Besonders wird hervorgehoben,

daß man die großen in die Taufende gehenden Bestellungen den Fabrisanten in Berlin und Frankfurt a. M. mache, wäl den englischen Fabrikanten bon Emailwaren nur fleine Aufti zur Aushilfe gegeben werden. Sodann find beutich alle R gerateaus Aluminium. Auch mit diesen häbichen, ban lichen und billigen Waren hat Deutschland die englische Ronfu reng aus dem Jelde geschlagen. Und noch ichlinemer ift es i Burft en und Befen bestellt. Deutschland hat an diesen bi gen Gegenständen im vergangenen Jahr für 2042 800 M ein führt; es sind Bürsten aller Art, von der großen Bürste si Hausanstreichen und zum Fußboden scheuern bis zu den elegant andere Gegenstände aus Holz find da zu feben. Die ganze umfangreiche Ausstellung predigt den Engländern auf das En dringlichste von der Ueberlogenheit des deutschen Handels.

* Unbegreiflich. Bir lefen im "Türmer": In ber letten Sibung der Berliner Gefellicaft für Erdfunde hat Hauptmann 2B. Stavenhagen den Antrag gestellt, die ordentsichen und St mitglieder der Staaten, mit denen wir Krieg führen, vor oder mindestens die Englander, die Japaner und den Fürfte von Monato (infolge seines die Armee beleidigenden Briefes den Generalobersten v. Bülow) von der Mitgliedschaft auf schließen. Der Antrag wurde aber von der schwach besuchten sellschaft abgelehnt. Uns sehlt das Verständnis für eine schlapheit. Wie kann man Leute ehren oder Bugehörigkeit als Ehre empfinden, deren ganzes Berhaften gel uns mur Haß oder gar Berachtung ift?! Und am Ende bilden diese Gerrichaften noch allerei auf ihre "Bourteilslofigfeit"

haben, wenigitens, nicht bei ben hiefigen Joen, welche mit den Deutschen ein herz und eine Secke sind und welche Deutschland dieselbe Hise pateil werden kassen wolken, wie bor 15 Jahren den Buren." "Nicht fair!"

In einem der "Schlesischen Beitung" jur Berfügung ge-fiellten Feldpostbrief eines Offiziers vom westlichen Kriegsschauplat findet fich folgende bemertenswerte Seitstellung:

"In A. traf ich weulich auf meiner vorletzten Aufflärung einen Skobsarzt, der mit seinem Lazarett 14 Tage lang in französischer Ge-fangenschaft wax, weil er bei unserm Zurückehen unt seinen Berfanganschaft war, weil er bei unserm Zurückgeben nrit seinen Bertwindeten in X. kleiden mußte. Bir waren die arsten Deutschen, die er wieder twas, nachdem die Engländer und Franzosen X. dor unsern ersenden Borgehen berlassen hadden. Die Engländer hadden nun ihrerseits einen Arad zurückgelassen, der solgendes schöne Beispiel driftlicher Liebe zeitigte: Dieser Wann weigerte sich, die schwarzen Soldaten zu behandeln, mit der Begründung: Soetwas sei nicht sarr! Ich glaube, derartige Ansicken eines englischen Arztes über die Berpsichtungen gegen berbündete Harden arüben össentlich gebrandmarkt werden."

13 es

be:

me

gifde

Ind.

adit,

pon rats

pita

THE P

ten

111"

Alus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 30. Nov. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts beabsichtigt im Laufe des Monats Dezember eine Notre i feprii fung für die Oberprimaner, die während der drei Monate seit Beginn des Schulinders in der Klasse zurückgeblieben sind und jett den Nachweis liesern, daß sie als Kriegsfreiwilliger oder Fahnenjunker bei einem Truppenteil angenommen sind, abzuhalten. Erleichterung sür die Erreichung des Keisezeugnisses sind dann ferner vom Winisterium nicht allein für alle ichon unter der Baffe im Felde stehenden Oberprimaner, sondern auch für die Angehörigen des obersten Kurses der Seminare getroffen. Weiter wird den Obersekundanern oder Unterprimanern, die den Nachweis erbringen, daß sie bei irgend einem Truppenteil zum sosortigen Eintritt als Fahnenjunker zugelassen sind, das Zeugnis der Reife für Unter- bezw. Oberprima schon auf Weihnachten ausgestellt, falls ihre Leistungen dement-

Mannheim, 1. Dez. Bur Beschäftigung von Arbeitslosen und im Interesse der Bolksernährung während des Krieges hat der Stadtrat ichon von einiger Zeit 40 000 Om. Baugelande in der Oftstadt zu Garten land umarbeiten und mit Gemüße und dergl. bestellen laffen. Der Stadtrat bat fich nun entichloffen, auf diesem Bege weiter zu gehen. Es sollen weitere 164 000 Cm., von denen der größere Teil von der Terraingesellschaft Reuostbeim dur Berfügung gestellt wurde, unter Gartenfultur ge-

O Brudfal, 30. Nob. Billige Rohlen follen an fleine Leute von der Stadtgemeinde abgegeben werden, pro Zentner zu 1.30 M. Dieselben werden in Quantitäten von 1—5 Zentnern berabfolgt. — Des weiteren soll, wie in früheren Jahren, ein Fisch markt eingerichtet werden. Die Stadtgemeinde will jedoch erst Preise einfordern. — Ein Kinderhort für Knaben und Mädchen foll unter der Leitung eines Lehrers und der Lehrerin über die Wintermonate errichtet werden. Den Teilnehmern sollen auch Besperbrote abgegeben werden.

& Bretten, 30. Nov. Heute vormittag 11 Uhr ereignete sich beim westlichen Ausgang des Tunnels an der Bahnstrede Bretten-Gölshausen ein tief bedauerlicher Unglücksfal, indem der Landsturmmann Bäcker Gottlieb Knapp von Tiefendronn vom

Randsturmmann Bäcker Gottlieb K nadp von Tiefendroum dom Zuge über fahren und getötet wurde. Der Verunglickte gehörte zur Bahnschutzwache Bretten. Er war in Verghausen verheiratet und dinterläßt eine Frau mit 6 Kindern.

Freiburg, 30. Kod. In einer in Karlkruhe abgehaltenen außersordenklichen Hauptversammlung der Land wirt schaft lichen Kredicken hauptversammlung der Land wirt schaft der Kredicken kauptversammlung der Land wirt schaft der Kredicken Kurgenschliche der Schaft verbandskamitschieder Munachtlieben dügte aus Eggenstein und Oelonamierat Schüler Auf und Kreiburg. Zu ihren Kachfolgern wurden die Landsachzendweten Bürgermeister Worgenstein gewählt.

Akreiburg. 1 Des Vos 11 Monate alte Kind einer im

A Freiburg, 1. Dez. Das 11 Monate alte Kind einer im Borort Bähningen wohnenden Familie stieß eine Kaffee-kanne mit heißem Inhalt um und verbrühte sich derart, daß

Y Triberg, 30. Nov. Die Zahl der bier befindlichen, unter Aufficht stehenden Frangofen, Engländer, Belgier und Ruffen beträgt 44. Unter den letteren find zwei Drittel Fraeliten.

O Bom Heuberg, 1. Dez. Seit 27. September d. J. wird der 23jährige KriegSfreiwillige Wigand Ehl, der fich an diesem Tage von dem Truppenübungsplat in feldgrauer Uniform ent-fernt hat, ver mißt. Run fordert Frau Jak. Alex. Shl Bive. in Höhr bei Koblenz a. Rh. zu Nachforschungen nach dem Ver-mißten auf und sett 300 M Belohnung für die Auffindung ibres Sohnes aus.

Ang der Refidenz.

. Rarleruhe, 1. Dezember 1914.

= Erfatmahl für ben Stadtverordneten-Borftand, Bei ber gestrigen Ersatwahl eines Mitgliedes des geschäftsleitenden Bor-standes der Stadtverordneten für den infolge Begzugs von hier mus dem Bürgerausichuß ausgeschiedenen Stadtverordneten Arbeitersefretär Maier (Zentr.) wurde auf Borichlag der Zentrumspartei Stadtverordneter Sauptlehrer Strobel gewählt.

— Rüchenabfälle als Schweinefutter. Der Stadtrat der Residenz hat in den heutigen Tageszeitungen einen Aufruf veröffentlicht, in dem die hiefige Einwohnerschaft aufgesordert wird, die aus den einzelnen Haushaltungen fich ergebenden Speifereste und sonstigen als Schweinefutter berwendbaren Abfälle getrennt bon dem übrigen Müll in besonderen Behältern zu sammeln und der Stadtverwaltung, welche die Abfälle zur Aufzucht von Schweinen benüten will, zur Abholung bereit zu stellen. Da die Zeitverhältnisse ibli, zur Logolung vereit zu steinen. En die Beitverhältnisse gebieterisch dazu zwingen, die vorhandenen Futtermittel tunlichst auszunut en, insbesondere das Getreide und Kartosseln möglicht der Bollsernährung vorzubehalten, so kann die Absicht der Stadtgemeinde nur auf das Wärmste begrüßt und ihren Bestrebungen ein voller Erfolg

Badifche Lotomotivführer in Norbfrankreich. Seute traten ie 100 badische Loko motivführer und - Seizer ihre Aus-reise nach Nordfrankreich an, um dort im Kolonnendienst

Berwendung zu finden. = Der Karleruher Tabattag, der am letten Somntag gugunften der im Feld stebenden Krieger veranstaltet wurde, hatte ein erfreuliches Ergebnis. Es wurden gegählt: 5600 M in bar, 120 000 Bigarren, 60 000 Bigaretten, 15 000 Pafete Tabak, 400 Labatpfeifen, 1200 Zigarren- und Zigarettenspihen. Außerdem find noch eine Menge fleiner Geschenkartikel eingegangen,

Rriegogefangenenjenbungen. Der Reichstangler (Reichsamt des Innern) hat auf Grund des Par. 2 der Kaiserlichen Berordnung vom 31. Juli 1914 die Ermächtigung erteilt, alle Postendungen mit Waren, deren Aussuhr an sich berboten ist, sofern ie nach den postalischen Bestimmungen als "Kriegsgefangenenfendung" gelten, zur Ausfuhr freizulassen.

Ginen Mustanbbeutiden Abend hatte ber Berein für bas Deutschien Auslandbeutschen Abend hante der Verein zur das Deutschie für im Auslandbeutschen Some der Gerein großen Saale Sünstlerhaufes beranzialket. Leider erwied sich der die auf den beiter Mahr gefüllte Saal als zu liein, dern diele Besucher musken wegen Watmangel wieder umkehren. Herr Professor Dr. Läng in, der Leider der Halbund des A.D.A., beseiter der Hissielle der Karlsmuher Abteilung des A.D.A., be-

richtete über die bisherige Lätigkeit des Bereins. Wit Boginn des Krieges hatte sich durch die begleitenden Umstände auch die frühere Binksamkeit das B.A.A., die Austandssichalen zu unterstützen und zu föndern, verändert, galt es jeht doch vor allem, alle Kraft dem Rutter-lande zu widmen. So wurden die hilfssiellen für heimfehrende Aus-Kandsbeutsche gegründet. Es würde zu weit führen, dem Berichte des Kandsdeutiche gegründet. Es wurde zu weit juhren, dem Beriche des Geren Projessors Dr. Längin solgend, die unsermübliche, raftlose Arbeit und die vielsseitige, ausopsende Disse zu schildern, die der B.D.A. den aus dem Auskande beimehrenden Auskandebeutichen angedeihen lieft. Um große sinanzielle Undenstützungen konnte es sich natürlich bei den verhältnismäßig beschenen Mitteln, die dem Berein zur Verstützung sianden, nicht handeln, aber aufzer guten Nat konnte doch manchen über die enste, dringende Kot hintveggeholsen werden. In warmen, für kie Auskandsdeutischen ausgewerden Warden. In warmen, für die Auskantsbeutschen anersennenden Worten ergählte der Reduer dann, daß diese auch nicht zuerst um Unterstühungen daten, sondern um Arbeit und sast alle erklärten sich bereit, jegliche Arbeit ausführen zu wolden, ftünde fie auch weit unter dem Stande der früheren Tätigleit. Ein neuer Beweis des ehrlichen deutschen Fleihes, durch dem so viele Austandsbeutsche in sornen Ländern dem deutsichen Namen einen so guben Klang gegeben haben. Nach Herm Professor Dr. Längin sührte Frau Geheime Hofrat Klein den Untvessenden die Wirksamkeit der Frauen und Mädchengruppe vor Augen. Während die Manneradseitung des B.D.A. sich mehr mit der Unterstützung und Silse der Arbeitssuche hingab, widmeten sich die Frauen- und Mädchengruppen zumal der Besseldungsstrage und in beider Zeit besonders den über Singen beimselrenden Auslandsdeutschen. Die Reducktin schilderte dann die Leiden und Entbehrungen dieser armen Klüchklinge. Hierauf begannen die Berichte heimgelehrter Amslandsdeutscher über persönliche Erlebnisse. Herr Apothe ker Graban (ein Karlsruher) aus Wonte Carloorzählte über die Zuftände in Monaco beim Ariegsausbruche und die Stimmung in Süd-Frankreich, fotvie seine mit dielem Ungemoch verbundene Neise in die Seinat. Dann schilderte Serr Georg Seit mann, ein mit einer Kaulswuherin verheirateter Bismaraver, die Zustände in Paris burz vor Kriegsausbruch und während des ersten Mobilmachungstages, sowie die Leidenstage und Errichtung der Newis über Melaian und Coldie Beidenstage und Jerfahrten der von Paris über Belgien und Holland in die Heimat flüchtenden Deutschen. Die Naren, schlichten, von Aufrührigkeit zeugenden Worte des Herrn Heitmann, der in Gedanken nochmals diese für ihn so schmerzliche Erinnerung durchkosten mußte, machten auf alle Anwesenden einen tiesen Gindrud, und in gar manchem Auge konnte man eine Trane des Mikleides mit diesen nach Taujenden zälkenden, bellagenswerten Flückklingen wahrnehmen. Der Bortrag des herrn heitmann zeugte von jeharfer perfänlicher Beob-achtung, der ihm so gut bekannten jeanzösischen Berhältnisse. Wohlvervienter Beifall war der Lohn beider Redner. Horr Leu ser, Ingenieur, ein aus Meppo under den größten Schwierigleiten heimgekehrter Auskandsbeutscher, konnte seinen beabsichtigten Bortrag der borgerückten Stunde wegen nicht halten, da die Pflicht als Soldat ihn abrief. Herr He it mann ergriff an seiner Stolle nochmals das Wort, um einen von seiner leider noch transen Schwägerin beabsichtigten Bortrag über ihre Imanakliche Gesangenschaft und die in den Internierungsdolonien hervschenden gar draurigen Berhältniffe vorzulesen. diese Borlefung des herrn heitmann machte tiefen Eindrud. Für eine musikalische Abwechflung in dem Programm sorgten in vereitwilliger und entgegenkommender Weise Fraulein Mener und herr Mener. Beide exnieten für ihren herrlichen Gesang, wie auch Frau Dr. Sachs für die Bianobogseitung, reichen Dank. Angenehme Ueberraschung rief es hervox, als Gerrn Ceitmanns Sjähriges, in Paris geborenes Töchterchem Wargawete, die trot ihres jugendlichen Alters bereits die meisten Länder Gurapas bereijt hat, das bekannte Gedicht "Das Baterland" (Treue Liebe bis zum Grabe) vortrug. Die kleine Margarete enntete für ihre notte, mit Gefühl vorgetragene Deklamation von seiten der Zuhörer reichen Dank. Betwies sie doch wiederum, daß kleine Kinder sellist im Austande echt deutsch erzogen werden können, wond der gube Bitse der Stern da ist. Ein von allen Anwesenden begeistert aufgemammenes "Deutschland, Deutschland über Alles" beschloß den so angenehm verbrachten Abend.

- Boftverfehr ber Kriegsgefangenen amifden Deutichland und Rugand. Die russische Positerweitung hat nunmehr der Eröffmung des Postanweisungsverkehns der Kriegsgesangenen zwischen Deutschland und Puhlande zum 1. Dezember zu geit im nit. Die Poliandeilungen nach Außland jum ind Ausdicker Rährung (Kronen und Dere; Meiltbetrag 525 Kronen) auszuhellen und werden in Mahnö mach dem Kurse von 175 Kronen — 100 Kubel umgerochnet. Ueber die sonftigen, bereits früher mitgeteilben Versendungsbedingungen geben die Polianflakten Auskunft; im Schalkervann jeder Vollanflakt ist auch ein Auskunft; wie Schalkervann jeder Vollanflakt ist auch ein Aushang ("Bostverkehr mit den Kriegsgefangenen") angebracht, der die Bersendungsbedingungen enthält.

= Bortrag. Im großen Saal des Nakhauses, der durch das dankenswerte Gwigegenkommen der Stadiverwolltung zur Borsügung gestellt worden ist, wird herr Geheinvat Prosessor Dr. Hoche am Mantag den 7. Dezember, abends 8 Uhr, über das Thema: "Die Wirstungen des Krieges auf das Seelenleben" einen Bortung halten, desse den fahr des Krieges auf das Seelenleben" einen Vortug halten, dessen soll. Der herborragende Freidunger Gelehrte, einer Kreuz zufliehen soll. Der herborragende Freidunger Gelehrte, einer der angesehensten Vertreter der Psychiatrie, ist hier von früher her als ausgezeichneter Nedner bekannt. Der Gegonstand, über den er sprechen will, wird in weitesten Kreisen lebhastem Indexesse begegnen. Einstrittsfarten zu 1 M (numeriert) und 50 Z im Vorderhauf in der Hofmussellen kalienhandlung von Freider, sowie an der Abendfasse.

Die Gelblotterie bes Baberifden Landeshilfsbereins bom Roten Areng. Tem Bentralfomitee des Baperifchen Landesbilfsvereins vom Roten Kreuz in München wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 30000 Losen der von ihm veranstalteten Geldlotterie jugunften der Baperischen Sanitätskolonnen und des Rettungsdienstes im Gebiet des Großberzogtums Baden erteilt.

"Bureaufratismus im Rrieg".

Wie uns midgeteilt wird, ist den Amegungen des "Ordenauer Boton" in Offenburg sübrigens in Form einer Zuschrift im öffenklichen Sprechsaul über die Beröffenklichung der Namen der gefallenen Be-Sprechtaal) uvor die Veropsentrigung det Annen der gefroffenen amten schor längit entsprochen. So hat mur, entgegen der getroffenen Anordnung, wohl infolge eines bedauerlichen Berfehens, die Beroffent-lichung von vier Tobesfällen aus Ansaf des Krieges im nicht am tlichen Teil ber Nr. 320 ber "Karlsruber Zeitung" vom 22. Nov.

Lette Telegramme.

WTB. Berlin, 1. Dez. (Richt amtlick.) Heute vormittag erschoß der Kausmann Hubert Dertwig seine von ihm ge-trennt lebende Frau und verletzte sich dann selbst so schwer durch einen Schuß in den Kopf, daß auch er bald darauf starb. Grund zur Lat: Cheliche Zerwürfnisse.

WTB. Breslau, 1. Dez. Die "Bresl. Zig." meldet aus Hirschaften Der Reichstagsabgeordnete Dr. Ablaß-Hirschaften der in Wologda in Rußland mit seiner Gattin zurückgehalten worden war, hat aus Stodholm an seine Familie telegraphiert, daß er sich auf der Seimreise befindet.

* Schweidnit, 30. Nov. Der Schmied Adolf Rahner, ein von den Ruffen in Infterburg aus dem Zuchthaus freigelassen Rerbrecher, wurde der "Schw. Zig." zufolge heute in Schweidnitz fest gen om men, nachdem er eine Reihe schwerer Einbrücke in Gastwirtschaften in Schweidnitz und anderen Städten Schlesiens verübt hatte.

BEB. Wien, 1. Dez. Die "Wiener Itz." veröffentlicht eine Verardmung des Mimisters des Acupern, durch die die Ausübung der Konsulargerichtsbarkeit in Neugriechen land und auf

ber Insel Areta aufgehoben wird.

Der Ronig von England begibt fich auf ben Rriegsichanplat. BIB. London, 1. Dez. (Richt amtlich.) Bie amtlich ge-melbet wird, hat sich König Georg gestern abend nach Frankreich begeben, um das Hauptquartier des Expeditions. forps zu besuchen.

Beidlagnahme bes Mannesmannbetriebs in Maroffo.

Ropenhagen: Aus Paris wird amtlich gemeldet: Sämtliche Gechaftspapiere und Bücher, die Gelchafte der Gebrüder Mannesmann in Morotto betreffend, wurden beschlagnahmt.

Die Auffifigierung Finnlands.

BDB. Berlin, 30. Nov. Bur ruffifchen Entrechtung Finnlands wird der "Boff. 8tg." aus Stodholm gemeldet: Der frühere Sprecher des finnischen Landtags, Svinhufwud, der seines Amtes entjett wurde, weigerte sich, seinen Bosten zu verlassen. Der russische Generalgonverneur hat ihn darauf obnegerichtlide Unterjudung nad Gibirien verbannt.

Das einige Rumanien.

BIB. Bufareft, 1. Dez. (Richt amtlich.) Die Rammer hat Michael Pherfyde einstimmig zum Brafibenten wiedergewählt. Die "Agence Roumaine" bemerkt dazu: Die Einigfeit der Bahl bat die Ginigfeit aller Rumanen in Diefem Augenblick bestätigt. - Aud ber Genat bat feinen früheren Präsidenten Bafil Missir wiedergewählt,

Die Reutralität ber Spanier.

Berlin, 1. Dez. (Privatmeldung.) Aus Madrid erhalten wir bom 21. November folgende Nachrichten: Bei der Eröffnung des Parlaments ertlärte der Minifterprafident Dato, die Regierung halte streng an der Reutralität fest. Falls jedoch eine Aufgabe dieser Haltung notwendig würde, würde das Parlament gefragt werden. Jeglichem Angrist von außen würde Spanien mit allen Mitteln entgegentreten, Alle Parteisührer mit Ausnahme des Rädikalen Lerroux erflärten ihr volltommenes Einverständnis mit ber Regierung. - Die allgemeine Stimmung fol ägt stark zugunsten Deutschlands um. Die Bresse äußert sich mit wenig Ausnahmen in deutschfreundlichem Sinne.
— Die anläßlich des Todes des Prinzen von Battenberg an die Königin gesandte Beileidsbepesche des Kaisers ift, tropdem sie offen in englischer Sprace abgefaßt war, nicht angesommen. Angeblich wurde sie von unseren Gegnern zurückgebalten, um Mikstimmung zu erzeugen. Das Bekanntwerden dieses Borfalles erregt hier in den betreffenden Kreisen Emporung gegen unsere Feinde. — Aus Maroffo wird von bedeutenden Unruben der Rabylen in der frangofischen Bone berichtet und ein Gerücht meldet von ernsten Borgangen in Casablanca, wo ein-dringende Mauren die frangosischen Behörden und das wenige vorhandene Militar angegriffen haben follen.

Die neutrale Schweig.

BIB. Bern, 30. Rov. Bundespräsident Soff mann bezeidmete einem Bertreter des "Corriere della Gera" das Gerückt ron einem Gebeimabtommen gwifden ber Gaweig und Desterreich-Ungarn neuerdings als unrichtig. Das Schweizer Bolf habe immer Reutralität und Unabhängigkeit gleich gesett. Das Land sei bereit, neue Opfer zu bringen, um das Defizit von 200 Millionen zu decken, würde aber nötigenfalls noch ganz andere Opfer bringen.

Der Wiederzusammentritt des Reichstags.

282B. Berlin, 1. Dez. 3m Reichstag trat heute vormittag bie fog. Freie Rommiffion gur Beratung ber neu geforberten Rriegsfredite gufammen. Bon ber Regierung fanben fich ein: Reichstangler b. Bethmann Sollweg in felbgrauer Generalsuniform, faft alle Staatsfefretare ber Reidis. ämter und mehrere preußische Minifter. Much Bertreter ber Bunbesftaaten waren erichienen, unter ihnen ber bagerifche Minifterprafident Graf v. hertling. Außer ben 36 Mitgliedern der Rommiffion fanden fich bei Beginn ber auf 10 Uhr vormittags anberaumten Sigung fo viele Abgeordnete als Buhorer ein, bağ ber Saal ber Budgetfommiffion die Teilnehmer nicht gu faffen vermochte. Deshalb wurden bie Berhandlungen alsbalb nach Beginn in ben Plenarfibungsfaal verlegt. Gin großer Zeil ber Abgeordneten war in felbgrauer Uniform erichienen. Der Borfibende ber Budgetfommiffion, Dr. Spahn, leitete die Berhandlungen, beren ftrenge Bertranlichfeit bie Rommiffion be-

BIB. Berlin, 1. Dez. Bor Beginn ber Beratungen ber Freien Rommifion brudte ber Reichstangler in einer turgen Unfprache feine Freude barüber aus, mit ben Bertretern bes Bolfes wieber in perfonliche Fuhlung treten gu fonnen. In begeifterten Worten pries er fodann ben guten Geift unferer Armee und Flotte und die Einigfeit bes bentichen Boltes. Die Musführungen über bie politische Lage behielt fich ber Rangler für bie morgige Bollfitung bes Reichstags vor.

Reichstagspräfident Dr. Raempf bantte bem Raugler und verficherte ihn ber unentwegten Etumütigfeit bes beut. fden Boltes.

Frangofifde Preffefende gegen die Ediweig.

Berlin, 30. Nob. Der "Dtich. Tageszitg." wird aus Rotterdam gemeldet: Die frangofische Regierungspreise ift außer sich vor But über die Schweig, die so streng über der Aufrechterhaltung ihrer Neutralität wacht. Deshalb ergehen sich die Organe, vor allem der "Matin", in äußerst beftige n Angriffen auf die Schweiz, die ihre Grenzen scharf bewacht und nicht zuläßt, daß man von Frankreich nicht frei und unbehindert die schweizerische Grenze passieren durfe. Das Blatt zählt die Fälle auf, wo Franzosen in Zivil an der Grenze festgenommen und durchsucht wurden. Alle schweizerischen Grenzbeamten, die nach dem "Matin" nur verkappte Deutsche find, sehen in jedem Franzosen einen Spion. Auch der "Te m p 3" greift in seiner letten Nummer die Schweizer Sidgenoffenschaft eftig an. Er wundert sich, daß in der Schweiz noch so viele junge wehrfähige Deutsche herumlaufen, während doch Deutsch-land, so redet das Blatt seinen Lesern vor, bereits jeden waffenfähigen Mann nötig braucht. Die in der Schweiz lebenden Deutschen hätten sich nach der Mobilmachung nach Deutschland begeben, soien aber mit der Bemerkung zurückgeschielt worden, bis auf weiteres in der Schweiz zu bleiben. "Was tun fie nun dort?" fragt der "Temps" neugierig.

Ariegsliteratur.

Solbatenlieberschen wunt sich das kleine Solbatenlieberbuch, das ber Berlag von Karl Bonning Karlsruhe herausgegeben hat und das eine Sammlung der bekanntesten Solbatenlieber enthält.

Kriegsnummer 17 ber "Ilustrierten Zeitung" (Berlag J. J. Weber, Leipzig). Bon neuem siehen wir unter dem Eindaude gewaltiger Exfolge unserer Truppen im Osien. Tausende und Aberkausende indelm dem graden Führer, Generalseldmarschall vom Dindendung, zu, und so sinder des Grazieitige Aufmahme Hindendungs mit seinem Stabe, auf der ersten Seite der vorliegenden meusten Kriegsnummer, allgemeines Interesse. In einer doppelseitigen, überaus anschausich ausgeführten Mösstrung zeigt uns W. Gause mach Berichten den Augenzeugen, wie eine russische Kolonne in einem Wasde beim Verkingen gegen die überreichische Kestuma Vreenkuss auf eine Klatherunden geröt, wobei anlie eine russische Festung Przeunds auf eine Flathermine gerät, wobei zahlereiche Festung Przeunds auf eine Flathermine gerät, wobei zahlereiche Feinde den Tod sinden. — Auch sonst eintstätt die wie immer abwechstungsreiche Nummer noch manches ausgauliche Vild dem Kriegsschampsah, so z. B. den Prosesson Aug Rades "Sin Gottesdieust in der dernüsseten Kirche zu Lyd" und den Wilhelm Brandes "Die Kussen auf der Flacht noch dem deutschen Sieg bei Wockower". Zaistreiche photographische Ausnahmen wissen uns jerner manche interessante Eingestheit dem der deutsche und dieden und diedeneich-ungerisch-unsstählen — Genena zu erzählen — Genena zu erzählen — Genena zu erzählen gu ergählen. - Ebenso interessant find die Ottoer von ben westlichen Ariegsschauplähen.

Unf dem Felde der Chre gefallene Badener.

Den Tod fürs Baterland starben: Modellichlosser Friedrich Stolzenberger, Schreiner Hermann Stoll, dilsarbeiter B. Lumpp, Schlosser K. Huber, Hilfsarbeiter E. Schnell, Hilfsarbeiter E. Hertel, Dreher Rud. Mertel, Stanzer Seiner. Bolf, Mechanifer J. Büchler, Gußpuber K. Dhlheiser, Maschinenformer G. Ruder, Maschinenformer Hermann Schwenden und Burenuter M. Spinner Schunger fürstliche hei den an und Burenuter M. beamter B. Spinner, sämtliche bei der Nähmaschinensabrik Karlsruhe vorm. Hoid u. Neu in Karlsruhe, Gefr. Robert Bolg Karlsruhe vorm. Haist, inn Reyt. 169 Jakob I hrig von Strüpfelbrunn, Uo. d. R. im Regt. 109 Kfm. Otto Schmitt von Heistelsheim, Uo. d. R. im Regt. 109 Kfm. Otto Schmitt von Heistelsheim, Uo. d. R. im Regt. 113 Joseph Heizmann von Unterentersbach, Wilhelm Heit mann, Wirt in Biberach i. K., Ref. im Regt. 169 Joseph Food in Schonach, Gefr. im Regt. 169 Frit Dörflinger von Britzingen, Off. Stellv. Kurt Krautinger in Badenweiler, Ref. im Regt. 169 Franz Joseph Kraus in Ueberauchen, Gefr. Otto Regen ich eit von Schhr. Parl Stah I von Sunnendingen, Bahnarat Germann Scherrer Karl Stahl von Emmendingen, Zahnarzt Hermann Federer von Freiburg, Kanonier im Art.-Regt. 76 Kfm. Rudolf Maner von Freiburg-Wiehre, Ref. im Regt. 169 Karl Trenkle von Renkirch, Gren. August Herrmann von Hürrlingen bei Baldshut, Must. Anton Rotinger von Kiesenbach bei Sädingen, Gefr. Alfred Bäum Ie von Wallbach und Rej. Karl mitrele von Konstanz.

Militärdienftnachrichten.

Willtärdienstungstung, zuleht im 4. Garde-Holdart.-Regt. jeht b. Gen.-Kondo. d. 1. A.-R., zum Oblit.; Schueler, At. d. Kef. d. Drag.-Rogis. Kr 21 (Zweiburg), jeht beim Rof.-Drag.-Rogit. Ar. 8, zum Oblit; zu Deutmants der Referve: die Bize-Kedwedel: Lut (Erbach) im Ref.-Jäg.-B. Ar. 14, Sahn (Mosbach), Strubel, Zühle, Zehr, Seih, Zimmermann, Herfel, Arebe, Zühlern, Stahl (Manmheim), Freh, Bröter, Doll, Fries, Delphendahl, Neichweim, Strube, Zoll, Kries, Delphendahl, Neichweim, Strube, Brauh, Schoemann, Czernh (Seidelberg), Gerlach (Maden) im Ref.-Inf.-Kegt. Ar. 40, Beblücher (Offenburg), Trauh (Khapenim), Hoffmann der (Offenburg), Trauh (Khapenim), Hoffmann der (Offenburg), Trauh (Khapenim), Hoffmedel: Weihelm, Breh, Hähne. d. Mej. (Bruchfal), — im Ref.-Inf.-Regt. Ar. 109; zu Leutmants d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: die Vizefenwebel: Weiß (Mannheim), Bohl, Bitter, Brofamer (Deidelberg) im Ref.-Inf.-Regt. Ar. 40; zu Leutmants der Landw.-Heldart. 1. Aufgeb. die Bizenachhmeister: Cornelh, Kurik (Galba), Grethex, Reitter (Lörrach), Krauh (Mannheim), Goenen (Neuh), Koch, jeht d. Ref.-Feldart.-Regt. Ar. 51; zu Oberkentants: Spreng, St. d. Landw.-Heldart. 2. Aufgeb. (Stodach), Keitfer, At. d. Landw.-Heldart. 2. Aufgeb. (Stodach), Keitfer, At. d. Landw.-Heldart. 2. Aufgeb. (Stodach), Keitfer, At. d. Landw.-Heldart. 3. Stein (III Berlin), Ed. a. D., zuleht im Inf.-Wegt. Ar. 114, jeht im der Feit.-Tuhar.-Kol.-Abit. Bosen. Hum Zeug-Oberleutmant befördert: der Langkeutmann a. D.: Müller (VI Berlin), zuleht beim Art.-Dep. in Nastat, jeht bei der Mann-Kalvit.

Ariegsauszeichungen.

Das Eiserne Rreng erhielten: Gefr. b. R. Sans Amend bei der Rheinischen Rreditbant in Mannheim, Bahlmeifter Mam Supra im Regt. 110, Off.-Stello. D. Rofiger nteister Adam Supra im Regt. 110, Off. Stello. D. Rojiger an der Techn. Hochschule Karlsruhe, Lt. d. R. Heitzler im Regt. 113, Res. Joseph Bed von Oestringen, Kriegsfreiw. Ulrich Eggemann von Meinlaufenburg, die Bizeseldw. Red stein und Weischaud und Unteroff. Georg Flem isch, sämtliche von Immenstaad a. B., Dr. Schlemmer, Dipl. Ing. Ostar Fahr und Zoff, Leopold Ruh, sämtliche von Gottmadingen, Unteroff. Fetscher von Göggingen, Stesan Ren er von Liptingen. Ferner erhielten das Eiseme Krenz: Ehemiker Dr. Michel am Untersuchungsamt Mannbeim, Lehramtspraftifant Georg Bet und Obergefr. Frit Buter, beide von Mannheim, Dr. Splittgerber im Res.Inf.-Regt. Rr. 109, Musk. Hatler im Regt. 170, Oberkt. d. R. Hermann Meister in Lahr, Otto Röstel von Freiburg, Sch. Vu ff, Schutmann in Karlsruhe, Wachtmeister Ludwig Suber, Schaffner bei der städtischen Straßenbahn Karlsruhe.

Sandel, Gewerbe und Berkehr.

garlsruhe, 28. Nov. Fletschpreise auf der Fleischant des Wochenmarktes. Unwesend waren 17 Kleischverkäuser, welche verkausten: das Ochsensleisch zu 88—120 Pf., Rindsleisch 88—120 Pf., Ruhsseisch 60—80 Pf., Ralbsleisch 90—105 Pf., Ralbschiegel 100 Pf., Schweinesteisch mit Schwart und Beilage 80 Pf., Schweinebraten und Koteletis 100 Pf. Hammelsleisch 80—100 Pf. das Pflund.

Marttpreise in der Keit vom 25. Nov. bis 28. Nov. 1914, I. Biktualien: 500 Gramm Ochsensleisch —96, Nind- und Kuhsseisch —94, Hammelsseisch 1.00 M., Schweinesleisch —90, Geräuchertes Fleisch 1.20, Ralbseisch 96 Pf., 450 Gramm Beißbrot —, 1400 Gramm Schwarzbrot 50 Pf., 1 Kilo Weißunch 50, Schwarznuch 44 Pf., 1 Kilo Erden 1.28, Bohnen 1.00—, Lingen 1.10—Pf.: 1 Kilo Java-Reis —90, Gerste 76, Brieß 54 Pf.; 50 Kiloge. Kartosieln 4.70 M., 500 Gramm Butter 1.60 M., Andschmalz 0.70 M., Schwe neschmalz 100, 1 Liter Mild 22, 6 Stück Trinkeier —84, 6 Stül Kisteneier —72, 1 Liter saure Rahm 92 Pf., II. Soustige Naturalien: 1 Klaster Baldsuchenholz 56.— M., Tannenholz 48.—M., Schwe neschmalz 100, 2.70 M. M. Fisches 500 Gramm Aal 1.20 M., Bärsch 0.60, Secht 1.30 Bre en 0.80, Milbs 0.80, Rarpsch 1.10, Schleien 1.40, Notaugen 0.40. Kocelsch 0.70, Rheinzander 1.40, Barben 1.— M.

Roceisch 0.70, Kheinzander 1.40, Barben 1.— M.

* Karisruhe, 28. November. Biehmarkt. Zusuhe: 2065 Stüd Ochsen 36, Bullen 59, Kühe 57 und Fäxien 139, Kälber 219, Weide markschafe 0, Schweine 1555, Kylein 0, Ziegen 0 Stüd. Es wurde bezahlt jür 50 Kilo Schlachtgewicht: Kinder: jür vollssteischige ausgemästete höchten Schlachtwert s, die noch nicht gezogen haben (ungesocht) 94—96, junge steischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 90—92, mäßig g nährte junge und gut genährte ältere 86—88; vollsteischige, ausgewachsene höchen Schlachtwertes 82—84, vollsteischige jüngere deich mit genährte junge und gut genährte ältere 75—77, vollssteischige, ausgemästete Frien höch en Schlachtwertes 96—98, vollssteischige ausgemästete Kühe höchsen Schlachtwertes bis zu 7 Jahren

80—82, wenig gut entwidelte jüngere fürsen 93—90, müßig genährte Kibe 76—78, gering genährte Kibe 70—74; im mittlere Maste und beste Saugtälber 97—102, geringere maste von gute Saugtälber 93—97, geringere Saugtälber 90—92; six Mastlämmer —, geringere Lämmer und Schase —; sur vollsteischige Schweine von 100—120 Kilo (200—240 Psund) Lebendgewicht 73—74, vollsteisch. Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Psund) Lebendgewicht 74—77; sür Kiglein 0,0—0, Biegen 0,0—00 M. Tendenz des Marttes: langsam.

— Schlachthof. In. der Woche vom 23. November bis 28. November wurden im hiefigen Schlachthof geschlachtet 2102 Stück Bieh und zwar: 305 Stück Großvieh (46 Ochsen, 74 Ninder, 122 Kühe, 63 Harren), 272 Kälber, 1455 Schweine, 21 Hammel, 3 Liegen, O Kihlein, 1 Ferlet, 45 Pferde. 90030 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter 78409 Kilo vom Ausland.

And den Standesbächern ber Stadt Raribenfe.

27. November: Joachim Ludwig, B. Leopold Fimmermann, Kauf un. — 20. Robember: Friedrich Wilhelm, B. Wilhelm Sauer,

30. November: Friedrich Mehlis von Butsbach, Glasermeister in Frankentol (Pholis), mit Marie Schied von hier; Eugen Schneider von Meinsheim (Annt Bruchfat), Hauptlehrer im Greffern (Annt Bühl), mit Iba Kapf von hier; Joseph Haller von Oberweier, Fahrikarbeiter hier, mit Barbara Beder von Mannheim-Sandhofen; Johann Leis von Reunfürchen, Bankbeamter hier, mit Kosa Schäffner von Neuntirchen.

Todesfälle.

27. November: Albert Merkel von Gausbach, Bahnarbeiter, 19 J.: Anna Dittes, ledig, 45 J. — 28. November: Wilhelmine Dürr, 72 J.: Witne des Fachrikanbeitens Karl Dürr; Warie Wolfert, 38 J.: Ghefnau des Vachers Avolf Wolfert; Vina Vohner, 45 J.: Chefrau des Taglöhners Friedrich Audwig Lohner. — 29. November: Joseph, 4 M. 18 X., B. Martin Dinglen, Möbelpader; Erna, 5 X., B. Simon Gehrlein, Pader; Christine Born, 53 J.: Witne des Gifengießers Jacob

Betterbericht bes Bentralbureaus für Deteorologie und Sybrographie vom 1. Dezember 1914.

Der Luftbrud minimt heute bom einem ben Gudoften Guropas bedecemben Mazimum aus rasch his zu einer im sehen Narden gelegemen Depression ab; diese verursacht in der ganzen westlichen Hälfte Wittel-europas unruhiges und sehr mildes Wetter mit Regenfällen. Im Osten herricht noch Kroit. Die Herrichaft der Depression wird voraussichtlich noch weiter auchalten; es ist deskalb Fortbauer des meist krüben und milden Westbers mit Regenfällen zu enwarten.

Betternadrichten aus bem Guben vom 1. Dezember 7 Uhr frub. Trieft bebedt 3 Grab, Florenz wolfenlas 1 Grab, Liborne halb be-bedt 6 Grab, Nom wolfenlas 1 Grab, Cagliari wolfenlas 10 Grab.

Das Thermometer zeigte heute nachm. 3 Uhr in Karlsruhe 12 Grad C.

Bafferftanb bes Rheins am 1. Dezember früh. Schusterinfel 93, gestiegen 3; Rehl 197, gefallen 2; Mazau 343, gefallen 10; Mannheim 258, gefallen 9 Zentimeber.

onder-Preise

Dienstag bis einschl. Sonntag

Uniform-Westen-

	Gestrickt, reine Wolle, sehr begehrt .	St.	4.75
į	Gestrickt, Wolle plattiert, sehr haltbar		
l	Reine Wolle, schwere Qualität		8.00
į	Sweater, Wolle plattiert, solide Qual.	1000	5.00
	Sweater, reine Wolle, vorn offen		

-Wasserdichte Keidung ---

	Regenhaut-Umhänge, teldgrau	St.	22.50
ä	Pelzgefütterte Westen, sol. Ware	St.	33.00
ã	Militär-Westen, Loden, imprägniert	St.	7.75
Ē	Wasserd, Herren-Westen, gummiert	St.	6.90
-	Militär-Hosenträger . Paar 0.95		

- Trikot-Wäsche -

Militär-Hemden, wollhalt., i. all. Grössen	St.	2.25
Militär-Hemden, solide Qualität	St.	3.00
Militär-Unter-Hosen, wollhaltig	St.	1.75
Militär-Unter-Hosen mit Futter	St.	3.00
Reit-Hosen, gestrickt, ohne Naht	St.	1.95

Handechuhe

Hallusollullo	Design The Party of the Party o	
Trikot-Handschuhe, solide Qualität .	Paar	0.65
Trikot-Handschuhe, bessere Qualität .	Paar	0.95
Leder-Imitation mit Futter	Paar	1.65
Offizier-Handschuhe, Leder, innen weiss	Paar	3.00
Puleuseman folderen gestriekt	Page	0.50

Soweit Vorrat.

- Militär-Socken -Militär-Socken, Halbwolle, gestrickt Paar 1.10 Militär-Socken, reine Wolle, gestr. Paar 1.50 Militär-Socken, Kamelhaargarn, gestr. Paar 1.50 Militär-Socken, Kamelhaarg., sol. Qual. Paar 2.00

Militär-Socken, handgestr., äuss. haltb. Paar 2.25 Diverse Militär-Artikel

Birolog milital Filmon	300
Militär-Kopfschützer, feldgrau, gestrickt St. O.	.70
Militar-Leibbinden, Trikot, gewebt St. 0.95-1	.75
Militär-Leibbinden, reine Wolle, gestrickt St. 1.	.95
Militär-Kniewarmer, reine Wolle, gestr. Paar 1.	.50
Militär-Fußwärmer, Trikot Paar 0,	35

Aufgebotsverfahren.

Franlein Luise Dier, Göchin hier. Beethovenfirafte Rr. 8, hat den Antrag gefiellt, ihr abhanden gefommenes Sparbuch Lit. X. Nr. 65 mit einer Einlage von 2801 Mt. 89 Pfg. für fraftlos au erflären

verflären. 6753
Der Juhaber des genannten Buches wird daher aufgefordert, folges innerhalb eines Wonats, von der erfolgten Einrückung an gerechnet, bet der untergeichneiten Kasse vorzulegen, widrigenfalls die Krasttoserklärung erfolgen

Stabt. Spar- und Bfandleihtaffe

Versch. Kurbäder.

Halb-, Sits-, Fuss- und Wechselbäder. Duschen, Wickel (Pack-ungen) und Massagen, Dampf-und Heissluft-Kastenbäder etc.

Damenbadezeit: "Montagu. Mitt-woch vormittags 8-1 Uhr und Freitag 3-8 Uhr. 595 Herrenbadezeit: "Alleübrige Zeit und Sonntags vormittags bis 12 Uhr." 600)

Mittags 1-3 Uhr geschlossen. zu kaufen gesucht

Douglasstr. 16, part. \$

Hermann ietz.

Zum Besten des Roten Kreuzes.

Montag, ben 7. Dezember, abende 8 Uhr,

im großen Rathausfaal . von herrn Geh. Sofrat Brofeffor Dr. Soche

"Die Wirkungen des Krieges auf das Seelenleben".

Saal 1: Abteilung (numeriert) 1 Mt., 2. Abteilung und Galerie 50 Pfg. — Eintrittskarten im Borverkauf in der Hofmusikalien-tandlung Fr. Doert, sowie an der Abendkasse des Rathauses.

Befanntmachung.

Bir haben eine größere Menge Beigenmehl fadweife (100 kg) abzugeben. Das Mehl lagert im ftab tifchen Rheinhafen (Werfthalle-II) und wird boet jum Breis von 42 Dit. für ben Gad vom Safenamt gegen Bargablung verfauft.

Giegrift.

Rorlfruhe, ben 27. November 1914.

Der Stabtrat:

674

einzeln und in versandfertigen Packungen in sehr grosser Auswahl.

Frische Fluss- und Seefische.

Pischräucherwaren, Fischmarinaden. Neuen Malossol-Kaviar.

Strassburg. Gänseleberterrinen, -Wurst u. -Pasteten. Junge Gänse, Enten, Kapaunen, Hahnen. Neue Feigen, Datteln, Bozen, Edelmaronen, Teltower Rübchen, Almeria-Trauben, frisch. Ananas, Bananen, Orangen.

Sämtliche Backartikel

in nur besten Qualitäten. Nürnberger Lebkuchen, Schokolade, Kakes.

Neue Obst- und Gemüse-Konserven.

Ff. Käse und Wurstwaren.

Weisz- und Rotweine, Krankenweine empfiehlt

Kaiserstr. 150, gegenüb. d. Hauptpost, Teleph. 335. Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.

Nachsendung

der "Badischen Candeszeitung" an die jum Heere Sinberufenen.

- 1. Unfere Rarlernher Abonnenten und Diejenigen unferer Agenturen beftellen die Rachfendung bei unferer Expedition. (Buichlaggebühr 40 Pfg. pro Monat.)
- 2. Unfere Poftabonnenten beantragen bie Rachsendung dirett bei ihrem Boft amt. Die Gebühr beträgt ebenfalls 40 Pfg. pro Monat.
- 3. Ren hingutretenbe Abonnenten wollen ihre Bestellung monatlich entweder bei unferer Geichäftsftelle ober bei ihrer Poftanftalt zuzüglich 40 Pfg. Umichlag gebühr, veranlaffen geg. Borandzahlung.

Die Abreffen muffen außer Ramen und Dienftgrab bie Angabe bes Regiments, bet Rompanie, Batterie, Schwadron, wie auch bie Bezeichnung ber Brigade, Divifion und bes Armeeforpe enthalten.

Geschäftsstelle der "Vadischen Landeszeitung", Hirschstraße 9.